

# **Abiturprüfung 2019**

## **ENGLISCH**

– Aufgabenteil –

**Arbeitszeit: 240 Minuten**

Der Prüfling hat **e i n e** Textaufgabe seiner Wahl zu bearbeiten

## Aufgaben zu Text I

### Detroit: The Most Exciting City in America?

#### **B. Questions on the text** **50**

Answer the following questions using your own words as far as is appropriate. Quote correctly.

1. Explain what "Slow Roll" (l. 5) is and why the writer brings it up. (10)
2. Outline how Detroit has changed over the decades and what contribution the people in Detroit have made. (20)
3. Examine how the writer's perception of Detroit is reflected in his use of language. Refer to four examples. (20)

#### **C. Composition** **40**

Choose **one** of the following topics. Write about 200 to 250 words.

1. "[T]he best way to read a city's mood is on a bicycle." (l. 1)  
Do you agree?
2. "If you really want to do something, you'll find a way. If you don't, you'll find an excuse." (Jim Rohn, 1930-2009, American entrepreneur and author)  
Comment on this statement.
3. Describe the way in which a major crisis opens up new possibilities in a literary work by an English-speaking author.  
Write an article for the English edition of your school magazine.

4. Describe, analyse and comment on the following cartoon.



From: <https://politicalcartoons.com>

PLEASE TURN OVER

**D. Mediation****40**

Your school is organising an exchange with a high school in the USA. To help the American students prepare for their stay in Germany, your school is creating a website with information on different aspects of German customs and culture.

Using the information in the text, write an article of about 250 words for this website on the Germans' consumption of drinking water both in general and in restaurants.

**Leitungswasser hat in der deutschen Tischkultur keinen Stellenwert**

Ein Festmahl, ein Zechgelage ist eigentlich nur so gut, wie gut und reichlich seine wichtigste Ingredienz fließt, nämlich frisches, klares Wasser. Es stillt den Durst, es begleitet und umspielt Speisen und Getränke, es erschließt oft erst den genüsslichen Gehalt des Weiteren, denn ein feiner Tropfen gegen den Durst getrunken, das wäre erstens kein Genuss und zweitens groteske Verschwendung. Überdies schmeckt frisches, klares Wasser wunderbar.

In der deutschen Tischkultur hat es diesen Stellenwert nicht. Es ist kaum zwei Generationen her, dass man sich im privaten Rahmen wirklich Gedanken über Qualität und Geschmack von Wasser macht. Dass sich etwa Brauer für ihr Bier um die Qualität dieses Grundstoffes sorgen müssen, das kannte man. Einige wussten sogar noch, dass der Geschmack von Nudeln nicht zuletzt von der Beschaffenheit des Teigwassers abhängig ist. Aber Wasser als Geschmackserlebnis, das ist neu. Vielfach wird mit Wasser immer noch achtlos umgegangen, allenfalls zwischen „mit und ohne Kohlensäure“ unterschieden und dabei Leitungswasser nachgerade verachtet. Die Zunft des Wassersommeliers<sup>1</sup> ist noch exotisch, sie hat mit Missionstätigkeit zu tun.

Rigidere Alkoholbestimmungen im Verkehr und eine Rückbesinnung auf alles, was gesund und „pur“ ist, haben dem Wasser im Alltagsgebrauch dennoch eine ganz neue Rolle beschert. 1970 trank jeder Bundesbürger pro Kopf und Jahr statistisch etwa 14,5 Liter Mineralwasser, heute sind es 175 Liter. Haben die Leute vorher Leitungswasser getrunken? Eher nicht, sonst hätte sich die

Vorliebe doch halten müssen, indem man auch in Restaurant, Gasthaus oder Imbiss leichtlin Leitungswasser bekäme. Seinetwegen muss man es in mancher Gaststube beinahe auf einen Streit ankommen lassen.

- 25 Bestellt man zum Essen ein Glas Wasser, macht man sich sofort verdächtig, ein ekelhafter Geizhals zu sein. Der Wirt nimmt an, man wolle das Glas Leitungswasser gratis. Denn Mineralwasser aus der Flasche – oder heute Tafelwasser aus dem Zapfhahn – ist die Ware, die einem Gastronomen in Deutschland die mit Abstand höchste Gewinnmarge bringt. Der Generalfehler  
30 der Leitungswasserdebatte ist aber, dass sie meist unter der Rubrik Sparsamkeit abgehandelt wird, also als Frage des Geldes. Dass der Geschmack, aber auch Umweltbewusstsein das Hauptmotiv hartnäckiger Nachfrage nach Leitungswasser sein kann, glaubt fast niemand.

- Leitungswasser war bis vor relativ kurzer Zeit tatsächlich so eine Sache. Der  
35 auch in kulinarischen Dingen äußerst engagierte Historiker Hans Ottomeyer, lange Chef des Deutschen Historischen Museums in Berlin, erinnert daran, dass Leitungswasser noch bis in die Achtziger meist „fast bis zur Ungenießbarkeit“ mit Chlor versetzt war. [...]

- Selters, Urmarke des deutschen Mineralwassers, war lange Zeit ein gesuchtes  
40 Luxusgut, weil gesundheitlich absolut unbedenklich und damit die Ausnahme. Einst durften etwa in München Färber, Gerber und Kürschner an Brautagen nicht arbeiten. Da man aus den Zuflüssen der Isar schöpfte, wollte man keine giftigen Säuren und Laugen aus deren Abwasser im Bier haben. Im 19. Jahrhundert erkannte man städtische Gewässer als Brutstätten der Cholera  
45 und anderer teuflischer Gefahren. „Wasser macht Läuse im Bauch“, haben noch die Großeltern nur halb im Scherz gewarnt. Das sitzt tief.

In vielen Nachbarländern ist es schon lange Brauch, dass für den Gast als Erstes eine Karaffe Wasser auf den Tisch kommt. Dies wohlgermerkt in Gegenden, deren Wasserqualität weit unter der deutschen liegt. In Frankreich,

50 berichtet der Wassersommelier Armin Schönenberger, hat schon seit den  
Sechzigerjahren jeder Gast das gesetzliche Anrecht auf einen Krug  
Gratiswasser. [...]

Wenn Höchstpreislokale Mineralwassersorten von bis zu 100 Euro die Flasche  
anbieten, hat das mehr mit Verpackungsfirlefanz<sup>2</sup> zu tun als mit Qualität. Auch  
55 mit Wasser wird geprotzt heutzutage. Und da kommen ernsthaft Menschen  
und insistieren auf Wasser aus der Leitung?

Armin Schönenberger, der Wassersommelier, sieht das so: „Wasser ist ein  
Menschenrecht. Jeder Gast kann meiner Meinung nach überall  
Leitungswasser verlangen. Der Wirt kann das nicht verweigern, aber er hat  
60 nun mal das Hausrecht. Er kann bestimmen, zu welchem Preis er diese  
Leistung gewährt.“ Alles, was ein Wirt seinen Gästen bietet, soll seinen Preis  
haben. Auch Leitungswasser muss serviert werden und braucht ein  
ansprechendes Glas. Es auszuschenken ist Leistung. Leitungswasser darf im  
Lokal also etwas kosten.

Michael Frank, „Leitungswasser hat in der deutschen Tischkultur keinen Stellenwert“,  
in: *Süddeutsche Zeitung*, 30.12.2016

### Annotationen:

- |   |           |   |
|---|-----------|---|
| 1 | Sommelier | Experte, der Restaurantgäste bei der Auswahl von Wein berät |
| 2 | Firlefanz | überflüssiges oder wertloses Zeug                           |

**Aufgaben zu Text II****You'd recognize the name****B. Questions on the text 50**

Answer the following questions using your own words as far as is appropriate. Quote correctly.

1. Examine how Achates perceives his academic environment, taking into account his attitude towards his father. (20)
2. Show how the relationship between Achates and Victoria develops. (20)
3. Analyse three images, explaining how each of them reflects the narrator's state of mind when he is in the classroom. (10)

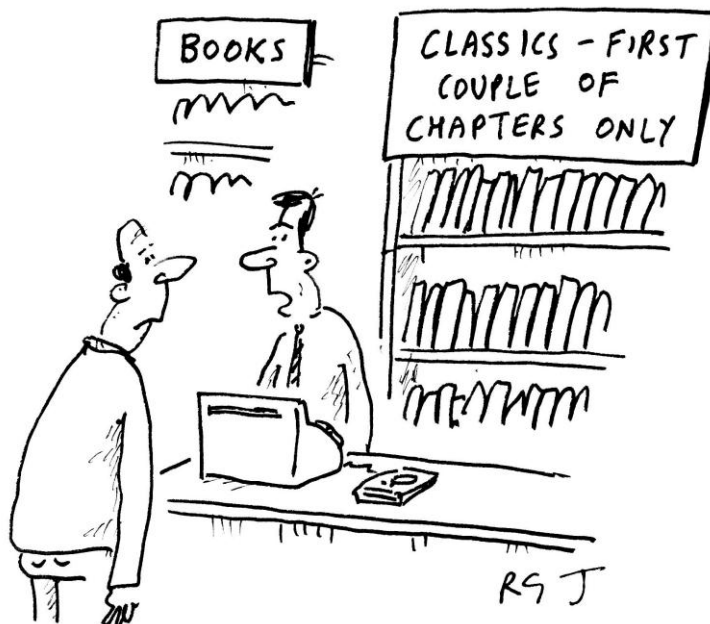
**C. Composition 40**

Choose **one** of the following topics. Write about 200 to 250 words.

1. Is lying ever morally acceptable?  
Discuss.
2. "I'm not the product of my circumstances. I'm the product of my decisions." (Stephen R. Covey, 1932-2012, American educator and author)  
Comment on this statement.
3. Describe the way a difficult parent-child relationship is dealt with in a literary work by an English-speaking author.  
Write an article for the English edition of your school magazine.

PLEASE TURN OVER

4. Describe, analyse and comment on the following cartoon.



"To be honest, that's all most people read."

From: [www.cartoonstock.com](http://www.cartoonstock.com)

**D. Mediation**

**40**

See p. 4 task D.

**130**